

Dankesworte zur Arras-Kunstpreisverleihung

Sehr geehrte Familie Arras,
sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für den Arras-Preis - ich bin berührt und freue mich über die Würdigung meiner künstlerischen Arbeit! Ebenso herzliche Dank auch an Torsten Tannenberg für die vielen lobenden Worte in der Laudatio.

Zu Beginn der Veranstaltung hörten Sie einen kurzen Ausschnitt aus Schlachthof5 - rein musikalisch vorgetragen, den vierten Satz:

„1967 – Lions Club Ilium“

Darin hörten Sie von einem **Major der Marineinfanterie** sagen, dass Nordvietnam in die Steinzeit zurückbombardiert werden müsse, es bliebe eben keine andere Wahl... Über Billy **Pilgrim**, der an dieser Veranstaltung teilnimmt, wird als Reaktion darauf **fatalistisch** gesungen:

„Zu den Dingen, die Billy Pilgrim nicht ändern konnte, gehörten die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft.“

Insofern wurde Nordvietnam bombardiert, wie Dresden 1945 bombardiert wurde und wie heute im Jahr 2020 in aktuell 27 Kriegen regelmäßig bombardiert wird.

Im Roman von Kurt Vonnegut heißt es dazu lakonisch:

„Wie das so ist“ oder besser übersetzt: „So geht das“.

In Ihrem **Selbstverständnis** als Stiftung steht, dass der Preis zur Förderung der Kreativität ausgelobt wird. Kreativität ist in der wörtlichen Übersetzung von create – mit „schaffen“ und „erschaffen“ zu übersetzen. Sicherlich kann man auch einen Schritt weiter gehen und sagen, dass Kreativität immanent nicht anderes ist, als mit neuen Mitteln auszudrücken:

„Es geht auch anders.“ Vor allem aber: **Es geht** und nicht: **Es geht nicht**.

Sicherlich verlangen Sie nicht mit der Preisauszeichnung, dass der Ausgezeichnete nun in der Lage ist, auf kreativem Wege die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu ändern, aber Ihren Preis verstehe ich doch als eine Bekräftigung, eingeschlagene Wege in der kreativ-künstlerischen Ausrichtung weiter zu verfolgen und damit auch – wenn auch in sehr bescheidenem Maße - das gemeinschaftliche Leben auf der Erde kreativ zu verändern.

Ein Premierengeschenk zu Schlachthof5 war dieses kleine Buch:

„Erinnerungen an Dresden 1930 – ein Taschenbuch für Freunde Dresdner Kunst und Kultur“.

Das war die Zeit, in der auch Johannes Arras in Dresden in der Blochmannstraße 7 lebte.

Schon seit nunmehr 15 Jahren ist die Blochmannstraße 9 nicht nur mein Zuhause - natürlich in komplett neu aufgebauten Häusern - sondern die Blochmannstraße ist - wie mein Vater mir auch beim Einzug berichtete auch die Straße, in der meine Urgroßeltern väterlicherseits zu dieser Zeit wohnten.

Johannes Arras und meine Urgroßeltern waren mindestens Nachbarn, vielleicht kannten sie sich sogar...

Ein Zufall oder sollte das so?

Zurück noch kurz zu diesem kleinen Buch:

Darin lese ich den Satz des damaligen Dresdner Oberbürgermeisters Dr. Wilhelm Külz:

„Und so wird Dresden, das aus seiner Vergangenheit heraus der Welt so vieles an Kunst und Kultur geben konnte, für die Zukunft auch zur Künlerin sozialer Menschheitswerte werden.“

Es kam anders. Wie das so ist und wie das so geht.

Auch heute ist Dresden nicht dafür in erster Linie bekannt, ein Ort zu sein, in dem neue soziale Menschheitswerte entstehen.

Aber: Mit Ihrem Preis repräsentieren Sie nicht nur, dass es auch immer ein anderes Dresden gegeben hat – sondern Sie senden ein starkes Zeichen hinaus für die Freiheit der Kunst, und das aus privatem Engagement heraus.

Dies ist überhaupt keine Selbstverständlichkeit und angesichts der allgemein bekannten Lage auch notwendiger denn je. Herzlichen Dank!

Ich möchte mich außerdem bedanken bei allen denjenigen, die in den letzten Jahren bei der Verfolgung meiner künstlerischen Ziele mitgewirkt und mich unterstützt haben, allen voran meinen Eltern, meinen Freunden und Kollegen, den Sängerinnen und Sängern, den Managern und Wissenschaftlern bis hin zu denjenigen, die meine Arbeit abgelehnt und behindern wollten – auch daran bin ich gewachsen und ohne die hätte ich heute nicht diesen Preis erhalten.

Der Preis wird dahingehend von mir zu 100% in die freie künstlerische und kreative Weiterentwicklung meiner ästhetischen, ethischen und moralischen Überzeugungen fließen.

Mit der Würdigung bin ich gestärkt, dass ich mit einem bescheidenen Anteil kreativkünstlerisch weiter sagen und singen kann, dass es auf unserer Erde auch **anders** geht...

Ich wünsche Ihnen einen weiteren anregenden Abend mit Schlachthof5 und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!